

## Work experience bei der Lloyds Bank Lichfield

Nach dem erfolgreichen Abschluss meiner Ausbildung zur Bankkauffrau bei der Kreissparkasse Limburg, stellte sich mir die Frage, wie ich die Zeit zwischen meinem Ausbildungsende und dem Beginn meines dualen Studiums bei der Deutschen Bundesbank sinnvoll überbrücken könnte. Die Lösung war: Ein England-Aufenthalt mit Praktikum in einer englischen Bank, um dort Berufserfahrung zu sammeln und mein Englisch zu fördern. Durch die Kontakte des Partnerschaftsvereins wurden die Banken vor Ort angefragt und Ben Rowell, der Bank Manager der Lloyds Bank, erklärte sich bereit, mich für drei Wochen ein Praktikum machen zu lassen.



In Lichfield selbst hatte ich durch Gabriele Lasch-Burden, die Twinning Officer im City Council ist, eine kompetente und liebenswerte Ansprechpartnerin, die für mich ein Zimmer bei einer Freundin organisierte, wo ich die drei Wochen wohnen konnte. An meinem ersten Tag traf ich zunächst die Mayor Sheelagh James (vergleichsweise mit einer Bürgermeisterin) die mich herzlich in Lichfield Willkommen hieß.

An meinem ersten Tag bei Lloyds wurde ich allen vorgestellt und mir die Räumlichkeiten gezeigt. Auffallend war, dass sich jeder sehr bemühte, dass ich mich dort wohl fühle und mir nicht langweilig wird. Ich hatte immer sofort einen Ansprechpartner, den ich meist dann für einen Tag begleiten konnte und auch die Bank Manager Ben und seine Vertreterin Wendy Keen waren immer für mich da. In meiner ersten Woche war ich überwiegend im Service eingesetzt, d.h. am Welcome Desk, an den Schaltern und in der Kundenhalle. In der zweiten Woche konnte ich dann einige Berater bei ihren Kundengesprächen begleiten und schließlich in der dritten Woche auch die Arbeit von Ben und Wendy kennen lernen und teilweise selbstständig Arbeiten ausführen. Für mich sehr interessant war der Vergleich, da ich ja schon in Deutschland bei einer Bank gearbeitet hatte. Es gab einige allgemeine Unterschiede, gerade im Steuerrecht und verschiedenen anderen Punkten, aber sicherlich auch, da die Lloyds Banking Group eine sehr alte, große Bankengruppe in England ist und dementsprechend die Organisation etwas anders, als ich es gewohnt war. Aber auch diese Erfahrung brachte mir viel. Die Geschäftsstelle war insgesamt sehr offen gestaltet, was mir gut gefiel. Mit den knapp 15 Mitarbeitern konnte ich schnell Kontakte knüpfen und sie luden mich gerne ein, wenn sie nach der Arbeit noch etwas Essen gingen.

Oben links:  
*Klara Schreiber & Jill Cooper*



Oben rechts:  
*Mayor Sheelagh James  
Klara Schreiber  
Sheriff Robert Yardley  
Deputy Mayor Janice Greaves*



Unten links:  
*Klara Schreiber & Sylvia Barnes*



Unten rechts:  
*Mayor Sheelagh James &  
Klara Schreiber*



Aber auch neben der Arbeit konnte ich viele Kontakte knüpfen. Durch die Arbeit des Partnerschaftsvereins wussten viele, dass ich in Lichfield bin, sodass sich nach kurzer Zeit Alan Eley, einer der Mitwirkenden des Anglo-German-Clubs meldete und mich zum nächsten Treffen einlud. Ebenso meldete sich Jill Cooper, eine Tour-Guide von Lichfield, die schon oft in Limburg gewesen war und bot mir an, mich ein wenig in Lichfield herumzuführen und anschließend bei ihr zu Abend zu essen. Zudem hatte ich noch die Einladung von Sheelagh zum jährlichen „Mayor and Sheriffs Lunch“ in der Guildhall von Lichfield, wo ich viele Menschen kennenlernen durfte, wie bspw. Ref. Ian Hater und seine Frau Sally, sowie die Deputy Mayor Janice Greaves und ihre Mutter Doris English, die schon länger nach Limburg reiste als ich auf der Welt war. Janice lud mich spontan zu einem gemeinsamen Abend mit ihr ein und Doris wollte ebenfalls mit mir Essen gehen. So wurde es mir in Lichfield niemals langweilig.

Ein Höhepunkt für mich war eine gemeinsame Fahrt mit Alan Eley und seiner Frau Brenda. Wir fuhren nach Bridgnorth, was ca. eine Stunde entfernt von Lichfield liegt. Dort besuchten wir Sylvia Barnes, die ich schon mein Leben lang kenne. Sie war früher zusammen mit ihrem Mann Stan immer nach Limburg gekommen und dann bei meinen Eltern untergebracht. Jedes Jahr schrieb sie uns Postkarten zu Geburtstag und Weihnachten. Sie war vor einigen Jahren von Lichfield zurück in ihre Heimat gezogen und überglücklich, als ich ihr schrieb, dass ich nach England käme. Alan und Brenda machten es möglich, dass wir uns treffen konnten. Der Tag in Bridgnorth war wundervoll und auch - ausnahmsweise - mal besseres Wetter, denn das war tatsächlich drei Wochen lang sehr „englisch“.

Und so wurde schließlich aus meiner einfachen Überlegung „Ich könnte ja eigentlich mal nach England“ eine wunderschöne Erfahrung, die ich mein Leben lang nicht vergessen werde, dank vieler, wunderbarer Menschen, die mir dies ermöglicht haben.